

# Gibt es etwas Verstaubteres als einen alten Heiligen?

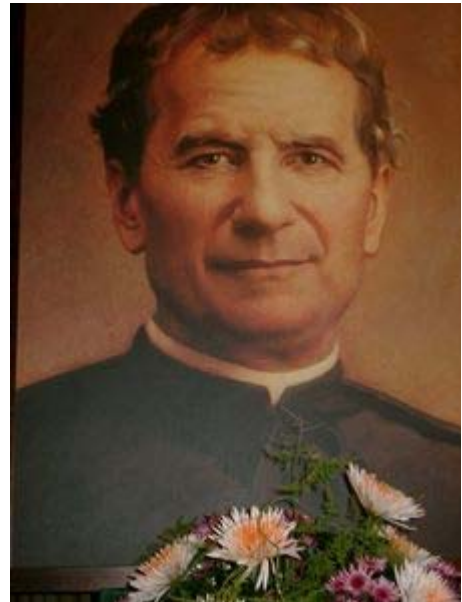
In dieser Woche feiern die Salesianer Don Boscos mit Jugendlichen und Freunden in vielen Veranstaltungen den 123. Todestag ihres Ordensgründers. Macht das Feiern eines solchen Heiligen heute noch Sinn? Das Gedenken macht nur Sinn, wenn die Person heute noch eine Botschaft für uns hat. Dazu muss man wissen, wer er war und weshalb er bis heute den Menschen bekannt ist.

Der Heilige selbst erzählt auf dem Sterbebett seine Lebensgeschichte: Ich träumte in dieser Nacht, dass ich umgeben war von einer Schar streitender und fluchender Jungen. Ich versuchte sie zur Ordnung zu bringen, aber es gelang mir nicht. Nicht einmal vor meinen Strafen und Schlägen hatten sie Respekt. Da trat eine strahlende und vornehme Gestalt hinzu und riet mir, mich mit Liebe und Sanftmut dieser Jungen anzunehmen.

Daraufhin verwandelten sich die Jungen in brave Schafe, die sich von mir leicht führen ließen. Am nächsten Morgen erzählte ich meiner Mutter von diesem Traum, da ich nicht recht wusste, was er zu bedeuten habe. Sie sagte, sie wisse auch nicht genau was dieser Traum zu bedeuten habe, aber vielleicht wolle der Herr, dass ich einmal Priester werde.

Ohne weiter diesem Kindheitstraum nach zu hängen, habe ich schon in jungen Jahren die anderen Kinder des Dorfes mit Zauberkunststücken vom Streiten abgehalten. Später ist dieser Traum auf vielfache Weise wahr geworden. Überall in Europa sind Häuser für Jugendliche errichtet worden, sogar in Argentinien gibt die Gemeinschaft des Hl. Franz von Sales.

Jungen Menschen mit Vernunft, Liebe und Religion eine gute Ausbildung und Orientierung für ihr Leben geben ist heute noch top aktuell. So aktuell, dass viel Diskussionen über gute Erziehung und Ausbildung täglich durch die Medien veröffentlicht werden und auch so aktuell, dass Jugendliche, die mit uns an den Geburts- und Wirkstätten Don Boscos waren, spontan formulierten: wir brauchen mehr Don Bosco in Stuttgart.



P. Elmar J. Koch SDB